

50

XXXIII.—XXXV. JAHRESBERICHT

des

Copernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst

zu Thorn.

Herausgegeben vom Vorstande.



Thorn 1889.

Druck und Verlag von Ernst Lambeck.

XXXIII.—XXXV. JAHRESBERICHT

des

Copernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst

zu Thorn.

Herausgegeben vom Vorstande.



Thorn 1889.

Druck und Verlag von Ernst Lambeck.

F2A



CU 1264T



2/509
Jelawka
31. XII. 1975

Drukuj w 07.07.2022 10:

A U S Z U G

aus den
Sitzungsprotokollen des Coppernicus-Vereins
vom 19. Februar 1886/87.*)

Es schieden aus dem Verein durch den Tod: Major Rafalski, Regierungsbaurath Grillo, G. L. a. D. Dr. Rud. Brohm, eins der ältesten und verdienstesten Mitglieder, durch Verzug Bankdirektor Junck. Aufgenommen wurden: Kreisbauinspektor Klopsch, Fabrikant Tilk, Bankrendant Meier, Bankbuchhalter Koenig, Premierleutnant Reinick. Durch Rückkehr nach Thorn trat wieder ein: Bankdirektor Eich.

Die Obstbaufrage wurde so weit gefördert, dass durch Zeichnung von Aktien à 10 M. ein Kapital von 950 M. zusammengebracht, das erforderliche Land von der Fortifikation gepachtet, ein Voranschlag aufgestellt und die Arbeit begonnen wurde. Die finanziellen Geschäfte besorgte Herr H. Schwartz jun., die Pflanzung Herr Lehrer Appel. 100 M. bewilligte der Verein aus seiner Kasse.

Behufs Neubildung eines Kunstvereins am Orte setzte der Verein einen Ausschuss nieder bestehend aus den Herren Major Fabricius, Bürgermeister Bender, Major v. Gentzkow, Stadtbaurath Rehberg, Stadtrath Lambeck, Regierungsrath Grossmann, und bewilligte dem dann ins Leben getretenen Verein einen festen Beitrag.

Der Ausschuss für die geselligen Abende bestand aus den Herren Major Fabricius, Direktor Dr. Cunerth, Amtsrichter Martell, Fabrikant Huebner, Dr. Wentscher, Major Ziemer. Derselbe veranstaltete ein Wintervergnügen.

*) Statt des verloren gegangenen, von Herrn Oberlchrer Curtze im Auftrage des leidenden Vorsitzenden Prof. Dr. Prowe vorgetragenen Jahresberichtes.

Für die Bibliothek des Vereins wurde durch Herrn Prof. Dr. Hirsch ein Katalog angefertigt, und ein Repatorium angeschafft.

Der Leseverein hatte infolge des Austritts mehrerer Mitglieder einen Fehlbetrag von 20 M., welcher aus der Vereinskasse gedeckt wurde.

Das *Coppernicus-Stipendium* von 100 M. wurde am 19. Februar 1887 dem Studiosus Paul Volkmann für die von ihm eingereichte Arbeit „die experimentelle Ermittelung der räumlichen Lagerung der Atome“ zuerkannt. Von Seiten der Beurtheilungskommission, bestehend aus den Herren G. L. Bungkat, Dr. Cunerth, Dr. Meyer und Dr. Siedamgrotzky, wurde als gleichwertig bezeichnet die Abhandlung des Cand. med. Edgar Setzke „Resumé über die physiologische Funktion der Bogengänge des Ohrlabyrinths“. Da aber der Bewerber, weil nicht in Thorn geboren, hinter Volkmann zurückstehen musste, so wurde ihm aus Vereinsmitteln eine Unterstützung von 80 M. zugebilligt.

Herr Oberlehrer Knötel in Glogau übersendete eine Mitteilung betr. einen bisher unbekannten Nicolaus Kopernigk in Frankenstein, durch welchen die Vermuthung, dass Coppernicus einer an der oberen Oder ansässigen Familie entstammt, sowie die vom Verein angenommene Schreibung des Namens eine neue Stütze gewinnt.

An dem 70. Geburtstage Gustav Freytags, des Dichters von Marcus Koenig, betheiligte sich der Verein durch eine Spende hiesigen Fabrikats und einen warmen Festgruss.

Die Herren, welche in den Wintern 1883/84 und 84/85 öffentliche Vorlesungen gehalten hatten, verfügten über die dadurch erzielten Einnahmen zu Unterstützungen für Studirende, Gymnasiasten und eine Seminaristin, zu Beiträgen für die Denkmäler Schenkendorffs und Wilhelm Müllers, zur Herstellung von Abbildungen als Beigabe zum 5. Hefte der Mittheilungen des Vereins, und dergleichen.

Der neue Vorstand wurde statutenmässig im Dezember 1886 gewählt. Er besteht demnach vom 19. Februar 1887 ab aus den Herren: Prof. Dr. Prowe und Kommandant Oberst von Holleben, Vorsitzende; Oberlehrer Curtze und Major Ziemer, Schriftführer, Prof. Dr. Fasbender, Schatzmeister.

- In den Monatssitzungen wurden folgende Vorträge gehalten:
- Dr. Meyer: Über moderne Wundbehandlung.
- Oberlehrer Curtze: Tycho Brahes und Keplers Briefwechsel mit Antonio Magini in Bologna.
- Pfarrer Jacobi: Das Thorner Trauerspiel von 1724 und dessen Darstellung durch Frydrychowicz.
- Prof. Dr. Fasbender: Aus den hinterlassenen Papieren Metternichs.
- Amtsrichter Kah: Das anthropometrische Signalement zur Identifizierung rückfälliger Verbrecher.
- Prof. Boethke: Das Leben und die Schriften Washington Irvings.
- Prof. Dr. L. Prowe: Aus dem Leben Friedrichs des Grossen in den ersten Jahren des siebenjährigen Krieges.
- Kommerzienrath Adolph: Das Steinbeil in Kielbaszyn.
Derselbe, Der Grabfund in Kawenczyn.
- Reg.-R. Grossmann: Die Eisenbahnen der Erde.
- Prof. Dr. Hirsch: Dainos der Litthauer mit Proben ihrer Melodien.
- Dr. Wentscher: Über Jan van Calker von Joseph Lauff (einem Offizier der hiesigen Garnison.)
- Den Festvortrag am 19. Februar 1887 hielt Prof. Boethke:
Über die englische Balladendichtung.

XXXIV. Jahresbericht

des
Coppernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst zu Thorn

abgestattet im Auftrage des Vorstandes am 19. Februar 1888
von dem zeitigen ersten Schriftführer

M. Curtze.



Hochverehrte Anwesende!

Als heute vor einem Jahre ich beauftragt war, von diesem Orte aus an Stelle des erkrankten Vorsitzenden den Bericht über die Thätigkeit des Coppernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst im Jahre 1886/87 vorzutragen, da almtet wohl niemand, dass es seine Scheideworte seien, welche zur Verlesung gelangten!

Ja, Hochverehrte Anwesende, das Jahr 1887 ist für unsern Verein ein Trauerjahr geworden. Unser langjähriger erster Vorsitzender, Herr Professor Dr. Leopold Prowe, ist seinen Leiden erlegen; am 27. September v. J. hauchte er seine Seele aus. Was er dem Vereine gewesen, ist in aller Gedächtnis. Das Gedeihen des Vereins war sein erster und sein letzter Gedanke; trotz seiner schmerzvollen Leiden führte er sein Amt in altbewährter Kraft und Einsicht bis zum letzten Athemzuge. Ihm nachzueifern in Liebe zum Vereine ist jetzt unsere Pflicht, die von ihm gelegten Keime weiter zu pflegen und mit demselben Eifer das Wohl desselben zu fördern, und ich glaube im Namen aller Mitglieder zu sprechen, wenn ich hier die Versicherung abgebe, dass wir alle in seinem Geiste fortarbeiten wollen für das Wohl und Gedeihen des Vereines. Ihn zu ersetzen aber ist in vollem Umfange niemand imstande.

Das verflossene Jahr brachte uns noch einen weiteren Verlust. Der Vertreter der Universität Königsberg bei der Jubel-

feier des Jahres 1873, Herr Professor Dr. Caspary, der dem Vereine seit jener Zeit als Ehrenmitglied angeschlossen war, verunglückte im Herbste v. J. durch einen Fall von der Treppe. Er hat dem Vereine stets sein Wohlwollen erwiesen; wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Am 8. Mai waren es 25 Jahre, seit unser ältestes Ehrenmitglied, Herr Prof. Dr. Karliński in Krakau, den Tag seiner Anstellung als Professor wiederkehren sah. Der Verein drückte ihm durch ein Telegramm am Jubeltage seine Glückwünsche aus.

Noch zweimal konnten wir aus ähnlicher Veranlassung Mitgliedern unseres Vereines unsere Gratulation darbringen. Am 26. Juni feierte unser wirkliches Mitglied, Herr Generalarzt a. D. Dr. Telke sein 50jähriges Doktorjubiläum und am 1. November unser zweitältestes Ehrenmitglied, Herr Prof. Dr. Hirsch das gleiche Fest. Beidemal überbrachte der Gesamtvorstand dem Jubilar die Segenswünsche des Vereines.

Bei der Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Kultusministers v. Gossler in unserer Stadt im Juni verg. Jahres war es dem Vereine vergönnt, die Schriften des Vereines demselben überüberreichen zu dürfen. Seine Excellenz sprachen den beiden Vorsitzenden wiederholt ihre Anerkennung und ihren Dank dafür aus.

Eine Angelegenheit, die schon seit einer geraumen Zahl von Jahren jedesmal von dieser Stelle erwähnt werden musste, hat endlich im verflossenen Jahre ihre Erlédigung erhalten. Die Akten der deutschen Nation an der Universität Bologna, d. i. das Rechnungsbuch aller derjenigen deutschen Scholaren, welche in Bologna sich der Rechtswissenschaft weiheten, ein Geschichtsdokument von weittragendster Bedeutung, für dessen Herausgabe der Verein als erster die königliche Staatsregierung zu erwärmen wusste, unterstützt durch die einsichtsvolle Hilfe, welche die beiden Protektoren des Vereines, v. Achenbach und v. Ernsthausen, gewährten, ist Anfang November 1887 in Berlin auf Kosten der Königlichen Akademie und der Savignystiftung im Drucke erschienen. Die Publikation dürfte für die Wissenschaft von der grössten Bedeutung sein, da sie von etwa 1250 an bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts die Namen aller derjenigen enthält, welche aus Deutschland stammend auf der ältesten Universität der Welt dem Studium der Jurisprudenz sich ergaben.

Obwohl dem Vereine die Ehre gebührt, den ersten Anstoss

zu dieser Veröffentlichung gegeben zu haben, und er mit den leitenden Persönlichkeiten in stetem Zusammenhange geblieben ist, so ist demselben doch bis jetzt ein Exemplar des Werkes nicht zugegangen, und müssen wir uns deshalb versagen, weiteres über den Inhalt mitzutheilen.

Unter den Mitgliedern der deutschen Nation befanden sich auch die beiden Brüder Nicolaus und Andreas Coppernicus. Aus diesem Anlass war im Jahre 1873 ein Vertreter der Universität Bologna, Professor Gaetano Pellicioni, zu der Jubelfeier nach Thorn entsendet worden; jetzt hat die Universität Bologna, die am 14. Juni d. J. ihr 800 jähriges Jubileum feiern wird, dem Vereine den Wunsch ausgedrückt, dass er seinerseits zu dieser Feier einen Vertreter senden möge. Es ist von Seiten des Vereines noch nicht entschieden, ob wir diesem Verlangen entsprechen, oder ob die in Bologna weilenden drei Ehrenmitglieder des Vereines, Professor Gaetano Pellicioni, Graf Nerio Malvezzi de' Medici und Staatsarchivar Dr. Carlo Malagola beauftragt werden sollen, in unserem Namen die Glückwünsche des Vereines auszusprechen.

Wie Sie aus dem vorigen Berichte wissen, war aus der Mitte des Vereines angeregt worden, zwei angeblich Lucas Kranachsche Bilder, der Kirche zu Gurske gehörig, auf Kosten des Vereines restaurieren zu lassen. Da nach dem Urtheil des Direktors der Nationalgallerie zu Berlin, Geh. Regier.-Raths Dr. Jordan, dem dieselben zur Begutachtung zugesendet waren, beide Bilder werthlose Copien sind, so ist von einer Restaurierung Abstand genommen. Dagegen ist das Projekt, von welchem ebenfalls der letzte Bericht meldet, den früher hier bestandenen Kunstverein in etwas modifizierter Form wieder ins Leben treten zu lassen, zur Ausführung gekommen. Nachdem der Magistrat seine Einwilligung zu den ihn betreffenden Bestimmungen der von einer Kommission des Vereines entworfenen Statuten gegeben hatte, ist derselbe konstituiert worden und hat einen zum grossen Theile aus Vereinsmitgliedern bestehenden Vorstand gewählt. In den letzten Tagen hat derselbe die freudige Nachricht erhalten, dass Se. Excellenz der Herr Kultusminister v. Gossler eine Reihe von Kupferstichen und Nachbildungen in photographischem Farbendruck nach den Originalen in der Nationalgallerie dem Vereine zum Geschenk gemacht habe. So viel

verlautet, beabsichtigt der Verein im Frühjahr dieses Jahres eine Ausstellung zu veranstalten. Möge der Verein dazu beitragen, die künstlerischen Bestrebungen in Thorn immer mehr und mehr zu lieben und zu beleben.

Die Bepflanzung des Jakobsberges mit Weinreben und feineren Obstsorten hat im vergangenen Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Pflanzen sind trotz der grossen Hitze des vorigen Sommers in gutem Stande, auch ist im Herbste mit der Terrassierung begonnen worden.

Um das Coppernicus-Stipendium waren in diesem Jahre zwei Bewerbungen eingegangen. Herr Cand. med. Edgar Setzke zu Greifswald überreichte eine Arbeit: „Das Atropin als Heilmittel“, der Cand. med. Johannes Petruschky zu Königsberg eine solche: „Vorstudien zum Problem der Willensfreiheit“. Beide Arbeiten wurden von der dazu eingesetzten Kommission für durchaus der Verleihung für würdig erklärt, und so wurde denn jeder derselben eine Rate des Stipendiums zuerkannt.

Bei der Neuwahl des Vorstandes für das Vereinsjahr vom 19. Februar 1888 bis dahin 1889 wurden gewählt: Zum ersten Vorsitzenden Herr Professor Boethke, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Oberst von Holleben; zum ersten Schriftführer Herr Bürgermeister Bender, zum zweiten Schriftführer Herr Major Ziemer; zum Schatzmeister Herr Prof. Dr. Fasbender.

Neu aufgenommen in den Verein sind die Herren Oberstabsarzt Dr. Scheller, Zahlmeister Reuther und Pfarrer Andriessen. Ausgeschieden, ausser den beiden, derer an erster Stelle gedacht ist, die Herren Bank-Assistent Meyer, Oberst Behring, Conrektor Ottmann und Kreisschulinspektor Dr. Cunerth.

Die Gesammeinnahme der Vereinskasse im Jahre 1887/88 betrug 2627,34 M.

Die Gesamtausgabe 1183.67 "
 so dass ein Bestand bleibt von 1443.67 "
 davon 143.67 M. baar und 1300 M. als Depositum in der Thorner
 Kreditbank

Das Stammkapital des Vereines betrug 2500 M. in Staatspapieren. Der Verein hat nun beschlossen nach Erledigung einiger noch vorhandener Verbindlichkeiten den Restbetrag der 1300 M., ebenfalls dem Stammkapitale zuzuschreiben und von jetzt ab davon nur die Zinsen zu verwenden.

Die Thorner Coppernicus-Stiftung besitzt ein Kapital von
3742,67 M.

Die Thorner Coppernicus-Stiftung für Jungfrauen
ein solches von 3750,— „

Im Laufe des Jahres wurden folgende Vorträge gehalten:
Commerzienrath Adolph, Die prähistorischen Perlen des
städtischen Museums zu Thorn.

Lehrer Appel, Über den Schutz der Weinpflanzungen ge-
gen Frühjahrsfröste.

Bürgermeister Bender, Über die prähistorische Schanze
an der Weichsel bei Steinort.

Gymnasiallehrer Bungkat, Religion und Naturwissenschaft.
— Über Edison's Phonograph.

Prof. Dr. Fasbender, Aus den Memoiren Metternichs.

Regierungsrath Grossmann, Über die Blitzgefahr und die
Anlage von Blitzableitern an Gebäuden.

Oberlehrer Herford, Über Scheffel's Trompeter von Säk-
kingen.

Kreisbauinspektor Klopsch, Der Dom in Culmsee.

Stadtrath G. Prowe, Der Panama-Kanal.

Kreisphysikus Dr. Siedamgrotzki, Über die neue Bakte-
rienforschung und ihre praktische Verwertung.

Der Berichterstatter, Nachruf auf Leopold Prowe.
Über die Geschichte des mathematischen Unterrichts im
deutschen Mittelalter nach Günther und Suter.

Der Verein besteht augenblicklich aus 75 ordentlichen,
3 korrespondirenden und 35 Ehrenmitgliedern. Protektor des
Vereines ist der wirkl. Geheime-Rath, Oberpräsident der Provinz
Westpreussen, Excellenz v. Ernsthausen.

Von den Mittheilungen des Vereines ist im verflossenen
Jahre das 5. Heft gedruckt worden. Durch die Publikation dieser
Vereinsschrift steht der Verein mit 52 Akademien und wissen-
schaftlichen Vereinen im Tauschverkehr. Durch denselben und
durch sonstige Geschenke gingen dem Vereine folgende Schriften zu:

Von Herrn B. Buszczyński-Krakau: Über die obern Wolken
etc. Breslau 1887.

Von Herrn Francis Churchill-London: Stoechoological Dis-
pensary.

- Von Herrn B. v. Engelhardt-Dresden: Observations astronomiques I.
- Von Herrn F. Follie-Bruxelles: Rapports sur divers Mémoires.
- Von Herrn Prof. Galle-Breslau: Variationen der magnetischen Deklination beobachtet in Breslau. Berlin 1887.
- Von Herrn Prof. Karliński-Krakau: Materiały do klimatografii Galicyi rok 1886.
- Von Herrn A. Legrelle-Paris: Louis XIV. et Strassbourg. Paris 1884.
- Von dem Provinzial-Ausschuss der Provinz Westpreussen zu Danzig: Die Bau- und Kunstdenkmäler der Kreise Schwetz, Konitz, Tuchel, Schlochau, Flatow und Deutsch-Krone.
- Von Herrn Dr. Arthur Woliński-Rom: Brevi notizie sull'Impianto del Museo Copernicano ed astronomico in Roma. Bologna 1886.
- Von Vereinen:
- Bern: Naturforschende Gesellschaft. Mitteilungen 1886 Nr. 1143—1168.
 - Bordeaux: Société des Sciences physiques et naturelles. Mémoires 2^d sér. T. II 3^m cahier.
 - Braunsberg: Historischer Verein für Ermland. Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Ermlands Jahrg. 1887. Monumenta Historiae Warmiensis. Bnd. VI, Bog. 1—14.
 - Breslau: Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur. 64. Jahresbericht nebst Ergänzungsheft.
 - Breslau: Verein für Geschichte und Altertumskunde Schlesiens. Zeitschrift 21. Bnd. 1887.
 - Bruxelles: Académie royale de Belgique. Bulletins 3^m sér. T. IX—XIII; Annuaire 1886, 1887.
 - Catania: Accademia Gioenia. Rendiconti 1887, Nr. 2.
 - Chemnitz: Naturforschende Gesellschaft. 10. Bericht 1886.
 - Danzig: Naturforschende Gesellschaft. Schriften. Neue Folge, 6. Band, 4. Heft.
 - Danzig: Westpreussischer Geschichtsverein. Zeitschrift. Heft XXI—XXIII.
 - Darmstadt: Verein für Erdkunde. Notizblatt 4. Folge 7. Heft 1886.

- Dresden: Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Sitzungsberichte und Abhandlungen 1886 und 1887, I.
- Emden: Naturforschende Gesellschaft. 71. Jahresbericht.
- Erfurt: Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften. Jahrbücher 1886.
- Frankfurt a. M.: Physikalischer Verein. Jahresbericht 1885/86.
- Görlitz: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften. Neues lausitzisches Magazin 62. Bnd. 2. u. 63 Bnd. 1 u. 2.
- Güstrow: Verein für Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Archiv Jahrg. 1886.
- Halle a. S.: Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher: Leopoldina XXIII, 1—24.
- Königsberg: i. Pr.: Physikalisch-ökonomische Gesellschaft. Schriften 27. Jahrg. 1886.
- Königsberg i. Pr.: Verein für Geschichte von Ost- und Westpreussen. Sattler, Handelsrechnungen des Deutschen Ordens. — Publikationen V. Bnd., 1. Heft.
- Leipzig: Astronomische Gesellschaft. Vierteljahrsschrift. 22. Jahrg., 1—3.
- Leipzig: Verein für Erdkunde. Mitteilungen 1886, 1—3.
- Pisa: Società Toscana di scienze naturali. Vol. V. Nov. 1886—Nov. 1887.
- Prag: Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Mitteilungen XXV, 1—4.
- Roma: Regia Accademia dei Lincei. Rendiconti 1886, 11—12.
- Schwerin: Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. Jahrbücher u. Jahresberichte, 52. Jahrg. und Register über die Jahrgänge 31—40.
- Tilsit: Litauische litterarische Gesellschaft. Mitteilungen 12. Heft.
- Washington: Smithsonian Institution for Knowledge. Annual Report 1884, 2; 1885, 1.
- Wernigerode: Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes. Schriften 2. Heft.
- Wien: K. k. geologische Reichsanstalt. Verhandlungen 1886, 17—18; 1887, 1—18, 1888, 1.

XXXV. Jahresbericht

des
Coppernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst zu Thora

abgestattet im Auftrage des Vorstandes am 19. Februar 1889
von dem ersten Vorsitzenden
K. Boethke.

Hochgeehrte Festgenossen!

Nicht aus Erwägungen am grünen Tische, oder aus dem Grübeln im Studirzimmer, sondern aus dem frischen Drange des Lebens ist der Coppernicus-Verein entstanden; in dem Herzen der Bürgerschaft dieser Stadt hat er seine Wurzeln, und der tätige Beifall weiterer Kreise hat ihm eine weltbürgerliche Weihe gegeben. Daher haben seine Stifter von Anbeginn Sorge getragen, alljährlich am Geburtstage des grossen Sohnes dieser Stadt, dessen Gedächtnis zu pflegen seine erste Aufgabe war und ist, öffentlich Rechenschaft abzulegen von seinen Bestrebungen und etwaigen Leistungen, das Andenken an Coppernicus unter seinen Mitbürgern zu erneuern, und das wissenschaftliche Interesse anzuregen.

Diesem ehrwürdigen Herkommen zufolge haben wir Sie auf heute zur öffentlichen Sitzung des Vereins und zur Geburtstagsfeier des grossen Forschers eingeladen, und danken Ihnen von Herzen für die Freundlichkeit, mit der Sie unserer Einladung nachgekommen sind.

Es obliegt mir nun zunächst über die Schicksale, Zustände und Unternehmungen des Vereines Bericht zu erstatten.

Am 19. Februar 1888 trat der im Dezember 1887 gewählte Vorstand sein Amt an, bestehend aus dem Berichterstatter und

Herrn General v. Holleben als Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Fasbender als Schatzmeister, Herrn Bürgermeister Bender und Herrn Major Ziemer als Schriftführern. Eine weite Lücke riss der Tod in diesen Vorstand, indem er den II. Vorsitzenden, General v. Holleben, am 30. November 1888 plötzlich und unerwartet dahin raffte, 15 Monate nach dem langjährigen Vorsitzenden Professor Prowe, den er mehrere Jahre lang mit lebhaftem Interesse, mit Umsicht und Thatkraft, sowie mit dem weitreichenden Einflusse seines hohen Amtes als Festungskommandant unterstützt hatte. Den Verlust dieser zwei bewährten Führer wird der Verein noch lange, lange nachempfinden.

Die im Dezember 1888 erfolgte Neuwahl des Vorstandes ergab insofern eine andere Zusammensetzung, als Herr Major Ziemer zum II. Vorsitzenden, und die Herren Pfarrer Andriessen und Amtsrichter Martell zu Schriftführern gewählt worden sind.

Aus der Reihe unserer ordentlichen Mitglieder haben wir den Tod der Herren Kaufmann Gieldzinski, Generalarzt Dr. Telke und Oberbürgermeister Wisselink zu beklagen; aus der der korrespondirenden Mitglieder den des früheren Vorsitzenden Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Meyer in Berlin, seinerzeit eines der hervorragendsten Mitglieder nach vielseitiger Begabung und fruchtbare Thätigkeit.

Tief hat das Hinscheiden der wackeren und verdienten Männer die weitesten Kreise unserer Stadt erregt und betrübt.

Durch Verzug aus der Stadt sind aus der Zahl der ordentlichen Mitglieder geschieden und in die der korrespondirenden Mitglieder getreten die Herren: Baurath Rehberg, Kreis-Schul-Inspektor Dr. Cunerth, Gerichtsrat Roepell, Leutnant Reinick, Major Fabricius, Rechtsanwalt Gimkiewicz, Gymnasial-Lehrer Toeppen, Apotheker Dr. Huebner, Regierungsrath Grossmann, Major Lehmann, Erster Staatsanwalt Feige. Seinen Austritt hat ferner zu unserm lebhaften Bedauern erklärt der Herr Direktor Dr. A. Prowe.

Dagegen sind als ordentliche Mitglieder neu eingetreten die Herren Prof. Dr. Feyerabendt, Oberlehrer Dr. Gründel, Bankvorsteher Knothe, Kandidat Frech, der freilich sofort von hier verzog, Reg.-Baurath Kahle; angemeldet Stadtbaurath Schmidt, Syndikus Schustehrus.

Es zählt der Verein nunmehr 2 Protektoren, 69 ordentliche, eine nicht genau festgestellte Zahl korrespondirender und 34 Ehrenmitglieder.

Mit dem ganzen Vaterlande, ja mit der ganzen Welt hat der Verein die schweren Schläge tief empfunden, durch welche Gott im verflossenen Jahre die Menschheit an den Ernst der letzten Dinge und an die Vergänglichkeit alles Irdischen erinnert hat. Dass binnen hundert Tagen die beiden ersten Kaiser des Deutschen Reiches, beide Männer von echtem deutschen Schrot und Korn, Helden vom ersten Range und edle Herzen voll Liebe und Treue dahingingen, das mochte wohl Manchem wie ein Zeichen herannahenden Verderbens für das von ihnen geschaffene Reich erscheinen. Der Coppernicusverein hatte besonderen Grund wohlmeinende Gönner in ihnen zu beklagen. Hatte doch der verstorbene Herr Prof. Prowe mehrfach die Ehre gehabt, den allerhöchsten Herren die Bedeutung der Unternehmungen des Vereins zu erklären, und fand er doch insbesondere für seine eigenen Forschungen wie für die Herausgabe und Übersetzung des Coppernicanischen Werkes bei ihnen offene Hand und werktätige Unterstützung.

Sollte einmal ein ähnlicher Grund vorhanden sein uns an die Allerhöchste Stelle zu wenden, so dürfen wir in dem jungen Kaiser, auf dessen Führung Deutschland und die mit ihm zu Friedenszwecken verbündeten Völker schon jetzt mit festem Vertrauen emporsehnen, ebenfalls einen gnädigen Beschützer und verständnisvollen Förderer unserer Zwecke zu finden hoffen.

Als ein freudiges Ereignis, an welchem wir von ferne haben theilnehmen können, ist zu erwähnen die 800jährige Jubelfeier der Universität Bologna, der Mutter aller Universitäten der Welt. Zu keiner anderen Universität haben wir so enge und innige Beziehungen als zu dieser, auf welcher der junge Coppernicus von 1496 an studirt hat, welche durch den Herrn Professor Pellicioni an der hiesigen Feier des 400. Geburtstages von Coppernicus einen hervorragenden Anteil genommen, und für deren Professor Malagola der Verein bei seiner Herausgabe der Acta Nationis Germanorum, d. h. des Albums der deutshen Studirenden der Universität besonders aus der Zeit des Coppernicus, die Unterstützung der deutschen Reichsregierung hat erwirken können. Wir haben zu der Festfeier einen lateinischen Glückwunsch in

geschmackvoller Ausstattung hingesendet und in die zum Andenken dieser Festlichkeit begründete Bibliothek denjenigen Teil der vom Verein veröffentlichten Schriften gestiftet, der sich dazu zu eignen schien.

An eignen Unternehmungen des Vereins ist das Jahr nicht reich gewesen. An wissenschaftlichen Aufgaben würde es wohl nicht fehlen. Das Hauptwerk des Professors Prowe: *Das Leben und die Lehre des Nic. Coppernicus*, ist unvollendet; die Schränke des städtischen Archivs bergen sicherlich noch viele ungehobene Schätze. Die natürlichen Verhältnisse unserer Stadt und ihrer Umgegend gehören keineswegs zu den am eingehendsten erforschten. Auch für die Kunde der vorgeschichtlichen Zeit ist von hier aus noch wenig geschehen. Aber unser Ort verfügt nicht über eine unbegrenzte Zahl von geistigen Kräften. Ein Forscher, wie Prowe, ist nicht sobald zu ersetzen; Zeiten wie die Jahre 1871—1876 kommen selten, und es ist bekannt genug, welche Verhältnisse und Verlegenheiten unserer Stadt unsere besten Arbeiter in den letzten Jahren anderwärts beschäftigt und gebunden haben.

So ist denn auch seit längerer Zeit kein Heft der Mittheilungen des Vereins erschienen. Ebenso wenig ist es möglich gewesen eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen für einen grösseren Hörerkreis zustande zu bringen.

Der Verein hat sich wesentlich auf seine laufende Tätigkeit beschränkt; ja er hat auch diese insofern eingeschränkt, als er den Umlauf der Zeitschriften eingestellt hat, und der sogenannte zweite Lesezirkel eingegangen ist. Dagegen haben sich auf das Ersuchen des Vereins die Herren Prof. Dr. Hirsch und Amtsrichter Martell der Mühe unterzogen die Bücherschätze desselben zu ordnen, binden zu lassen und zu katalogisiren, so dass die Bibliothek, welche im Direktionszimmer der Töchterschule aufgestellt ist, sich nunmehr leicht benutzen lässt, sofern man sich dieserhalb an Herrn Prof. Hirsch wendet. Zu den 52 Vereinen, mit denen wir im Schriftenaustausch stehen, ist der Gesamtverein der historischen Vereine getreten, dessen Mitglied wir geworden sind. Dieser Gesamtverein hielt seine Generalversammlung im September in Posen. Leider hat es sich nicht thun lassen, dass dieselbe auch aus unserer Stadt besucht wurde; wir mussten uns mit einem schriftlichen Grusse begnügen. Dem hiesigen Kunst-Verein wurde ein jährlicher Beitrag von 10 Mark bewilligt.

Der Obstbaumzucht und der zu ihrer Förderung auf dem östlichen Festungsglacis angelegten Versuchstation hat der Verein fort dauernd seine Aufmerksamkeit zugewendet. Doch gehen die Mittel der Aktiengesellschaft zu Ende, und die Pflanzungen, die Herr Lehrer Appel liebe- und verständnisvoll pflegt, sind noch nicht so weit, dass sie einen Ertrag gewähren können. Wir werden uns daher noch einmal an unsere Mitbürger wenden müssen, damit sie das so freigebig ins Leben gerufene Unternehmen auch zur Vollendung bringen helfen.

Das *Copernicusstipendium* für den heutigen Tag im Betrage von 100 Mark ist dem Cand. med. Joh. Pfalzgraf für die von ihm eingereichte Arbeit „Über die hygienische Bedeutung des Wassers“ zuerkannt worden. Dem Kandidaten Volkmann, dessen eingesandte Doktor-Dissertation chemischen Inhalts und fast un aussprechlichen Titels als eine hervorragende Leistung anerkannt wurde, bewilligte der Verein aus seinen eigenen Mitteln eine ausserordentliche Unterstützung von 50 Mark. Als Einlieferungs termin für die betreffenden Arbeiten wurde statt des 1. Oktobers der 1. Januar festgesetzt. Der Verein glaubt die Bewerber noch mehr durch die Anregung zu wissenschaftlicher Arbeit als durch den Geldbetrag des Stipendiums zu unterstützen.

Das Kuratorium der Jungfrauenstiftung zur Unterstützung junger Mädchen behufs wissenschaftlicher oder künstlerischer Ausbildung hat sich eine straffere Organisation gegeben. Dasselbe hatte eine ausserordentlich reiche Spende, nämlich 270 Mark zu vertheilen. Diese wird nach dem am 11. d. Mts. gefassten Beschluss des aus 12 Damen und 2 Herren bestehenden Kuratoriums zu 75, bzw. 45 Mark folgendermassen vertheilt:

1. an Schülerinnen des hiesigen Lehrerinnen-Seminars:
 - a. Frl. Elfride Kaschade,
 - b. Frl. Martha Sich,
 - c. Frl. Olga Spanky.
2. an Schülerinnen der 1. Klasse der höheren Töchterschule:
 - a. Gertrud Zackenfels,
 - b. Olga Laudetzke.

Es hat sich dabei als wahrscheinlich herausgestellt, dass eine ähnliche Anstalt zur Unterstützung gewerblicher Ausbildung zu den Bedürfnissen gehört. Es ist wünschenswert, dass auch dieser Frage bald von irgend einer Seite näher getreten werde.

In der Jahressitzung 1888 wurde der Jahresbericht von Herrn Oberlehrer Curtze vorgetragen; den Festvortrag hielt Kreisbauinspektor Klopsch über den Dom in Culmsee.

In den Monatssitzungen wurden folgende Vorträge gehalten:
Herr Pfarrer Jacobi: Das häusliche Leben des grossen Kurfürsten.

Herr Bürgermeister Bender: Die Auseinandersetzung zwischen dem Staate und der Stadt Thorn hinsichtlich der Festung Thorn 1793—99, 1809—14, 1816—26, 1888.

Herr Pfarrer Andriessen: Einige neu entdeckte babylonische Keilschriften in ihrer Bedeutung für das alte Testament und die Geschichtswissenschaft.

Herr Zahlmeister Mann: Der Krieg und die Künste.

Herr Amtsrichter Martell: Die Mehrheit der deutschen Rechtsquellen und ihre endliche Verschmelzung zu einem einheitlichen Rechte.

Herr Dr. Siedamgrotzky: Über die Beseitigung der menschlichen Auswurfstoffe und die Frage einer Kanalisation von Thorn. Endlich

Der Berichterstatter:

- a. Über die Tragödien Seneca's und das Rhetorisehe im Drama.
- b. Über das Pentathlon der Griechen (den Fünfkampf)
- c. Über den 2. Theil von Goethes Faust.

Den Vergnügungen des Vereins war die Zeit so wenig günstig, dass das einzige Unternehmen, zu welchem der Vergnügungsausschuss sich im vorigen Winter entschliessen konnte, nur schwach besucht war, und dass in diesem Winter ein solcher Entschluss noch nicht hat gefasst werden können.

Die Einnahmen des Vereins betrugten	836.27 M.
Die Ausgaben betrugten	824.21 "
Bestand am 19. Februar 1889	12.06 M.
Kapitalisirt wurden	100.— M.
Insgesamt sind angelegt	3700.— M.
in Staatspapieren.	
Das Coppernicus-Stipendium besitzt	3000.— M.
in Staatspapieren und	169.63 "
baar.	

Die Jungfrauenstiftung	3750.— M.
auf eine Hypothek eingetragen und . . .	4.18 „
baar.	

Das neue Kalenderjahr hat an Gewittern und Wetterleuchten für seine Jugend schon viel gebracht. Immerhin kann es die Gemüther von dem schweren Druck der Ereignisse des Vorjahres wieder aufrichten, dass sie sich auch der Freude wieder sorgloser öffnen; blicken wir seinem Verlaufe mit Hoffnung entgegen.

Indem ich allen Mitgliedern, welche durch persönliche Teilnahme, Rat und That die Zwecke des Vereins gefördert haben, dafür den herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich sie zugleich, demselben ihr lebhaftes Interesse auch ferner zu bewahren, damit der Verein immer mehr werde, was er sein soll, der Sammelplatz aller wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen unserer Stadt, den Ermattenden aufmunternd, den Verzagenden ermuthigend, den Einsamen unterstützend, den Verknöchernden mit frischem Lebensblute erfüllend, dem mutligen Forscher freie und weite Bahn bereitend.



P 0646 II

BIBLIOTEKA
UNIWERSYTECKA
GDAŃSK

CII/02645